



Nationale Nachhaltigkeitsziele und Entwicklungsrisiken

Marokko hat trotz widersprüchlicher Signale in grossen Zügen erkannt, dass die sozialen Probleme und die Umweltprobleme, welche das Land in seiner weiteren Entwicklung hemmen oder sogar Rückschritte auslösen, nur mit einer konsequenten Politik der nachhaltigen Entwicklung angegangen werden können. Schutz und sparsame Nutzung der Wasserressourcen sind neben den Bereichen Luftreinhaltung, Abfallmanagement sowie Boden- und Artenschutz die wichtigsten Umweltziele Marokkos. Daneben soll die Armut bekämpft und sozial benachteiligte Gruppen sollen gestärkt werden.

Die wichtigsten nationalen Nachhaltigkeitsziele Marokkos sind:

- Die Effekte des Klimawandels abfedern
- Die Wasserversorgung von Haushalten, Landwirtschaft und Industrie sicherstellen
- Massnahmen gegen Degradation und Desertifikation ergreifen
- Die Biodiversität erhalten
- Die Wiederaufforstung beschleunigen
- Erneuerbare Energien fördern
- Die Armut reduzieren
- Die ländliche Bevölkerung fördern
- Die soziale Entwicklung fördern

Alle diese nationalen Ziele sind direkt oder indirekt mit der Verfügbarkeit von Wasser verknüpft. Diese jedoch ist in Zukunft nur gewährleistet, sofern Wege und Mittel für einen nachhaltigen Umgang mit den Wasserressourcen gefunden werden. Bei den verantwortlichen Ministerien, den regionalen und kommunalen Behörden, sowie bei der Mehrzahl der im Wasser- und Umweltsektor tätigen Nichtregierungsorganisationen besteht ein grosses Bedürfnis nach Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser und Umwelt (entsprechende Berichte befinden sich im Literaturverzeichnis). Es ist deshalb dringend notwendig, Entscheidungs- und Planungsgrundlagen beziehungsweise Entscheidungs- und Planungsinstrumente für eine nachhaltige Wassernutzung auf wissenschaftlicher Basis zu schaffen.

Nachhaltig bedeutet in diesem Fall, dass einerseits der Wasserbedarf von Bevölkerung, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie qualitativ und quantitativ auf lange Sicht gesichert sein muss, dass andererseits aber gesamthaft nicht mehr Wasser entnommen werden darf, als wieder zugeführt wird. Das heisst bezogen auf die Grundwasserreserven, dass diesen in einem bestimmten Zeitraum nicht mehr Wasser entzogen werden darf, als in demselben Zeitraum aus Oberflächen- oder Regenwasser ins Grundwasser infiltriert. Dabei muss den steigenden Wasserbedürfnissen der Bevölkerung bei zunehmender wirtschaftlicher Entwicklung ebenso Rechnung getragen werden wie dem Wasserbedarf der natürlichen Vegetation und der zukünftigen Entwicklung des Klimas unter besonderer Berücksichtigung der seit Jahren abnehmenden Niederschläge.



In den Gebirgsregionen des Mittleren und Hohen Atlas, sowie im trockenen Süden und im Südosten Marokkos ist die Einhaltung des Nachhaltigkeitsprinzips aufgrund ungünstiger Voraussetzungen der natürlichen Umwelt und aufgrund eines markanten Entwicklungsrückstandes besonders schwierig. Die Bevölkerung in diesen Regionen leidet trotz bemerkenswerter Fortschritte bei der Wasserversorgung an Wassermangel und ist dadurch einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt. Diese Gebiete sind innerhalb Marokkos aus vier Gründen besonders verwundbar:

1. Sie sind gegenüber Nord- und Nordwestmarokko deutlich unterentwickelt.
2. Auf Grund ihrer Besiedlungs- und Landwirtschaftsstrukturen, wegen ihrer Trockenheit und/oder wegen des Gebirgsreliefs sind die Folgen des Klimawandels besonders ausgeprägt.
3. Ihre direkte Abhängigkeit von der limitierten Ressource Wasser vergrößert die Armutsgefahr als Folge von Ressourcenknappheit.
4. Eine nachhaltige Entwicklung und das Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele sind in diesen Gebieten aufgrund begrenzter Ressourcen besonders schwierig.